

# Märkische Linke

Infoblatt - **Die Linke.** - Ostprignitz-Ruppin

März 2012

03/2012

## Wahrheit und Klarheit notwendig

*Am 27. Februar tagte die Stadtverordnetenversammlung der Fontanestadt Neuruppin. Eigentlich sollte an diesem Abend der Haushalt für das Jahr 2012 beschlossen werden. Dazu kam es nicht.*

Alles war vorbereitet, die Reihen in der Stadtverordnetenversammlung und im Zuschauerraum waren gut gefüllt, in den vorbereitenden Ausschüssen gab es wenig Änderungs- und Diskussionsbedarf, die überarbeiteten Haushaltsunterlagen waren wenige Tage zuvor herausgeschickt worden und trotzdem lehnten es die Abgeordneten ab, diesen Haushalt zu beschließen. Was war passiert?

Der Abgeordnete Siegfried Wittkopf (LINKE) brachte es auf den Punkt. Zwischen den Beratungen der Ausschüsse und der Stadtverordnetenversammlung sind soviel neue Probleme, Sachverhalte und Fragen aufgetaucht, die es notwendig machen, diesen Haushaltsentwurf komplett neu zu beraten. Es fehle an Wahrheit und Klarheit. Konkret führte er aus, dass es noch keinen beschlossenen Wirtschaftsplan des städtischen Bauhofes gibt. Im Haushaltsentwurf finden sich zu den Ausgaben für den Bauhof aber widersprüchliche Aussagen. Eine konkrete und diskutierte Finanzplanung für die kommenden Jahre wird vermisst. Alternativvorschläge zur Verbesserung der Einnahmesituation wurden nicht aufge-

griffen. Personalplanung und Personalqualifikation innerhalb der Stadtverwaltung scheint nicht stattzufinden.

### Missachtung des Parlaments

Geradezu vor den Kopf gestoßen fühlten sich die Abgeordneten, als sie erfahren mussten, dass ein Beschluss von ihnen nicht umgesetzt wurde. Im September 2011 hatte man beschlossen, der Initiative für rechenschwache Kinder 36.000 € zuzukommen zu lassen. Diese hatte zuvor einen entsprechenden Antrag an die Stadt gestellt. Der Skandal ist, dass die Stadtverwaltung nichts unternommen hat, um dem Verein mitzuteilen, welche Voraussetzungen er erfüllen muss, damit das Geld fließen kann. Kein Brief, kein Bewilligungsbescheid, kein Anruf - man saß es einfach aus. Erst wenige Tage vor der Stadtverordnetenversammlung und leider nach der Sitzung des städtischen Sozialausschusses wurde in den Medien darüber berichtet.

Vertreter des Vereins kamen zur Fraktionssitzung der Neuruppiner LINKEN. Gemeinsam mit Abgeordneten anderer Fraktionen wurde ein Vorgehen besprochen. Unmissverständlich sollte der Verwaltung klar gemacht werden, der beschlossene Zuschuss muss in 2012 ausgezahlt werden, notfalls dafür der Haushaltsentwurf geändert werden. Die Stadt-

verordnetenversammlung darf sich nicht auf der »Nase herumtanzen« lassen, die Verwaltung muss gerügt werden.

### Merkwürdiges Schauspiel

Die Debatte zum Haushalt erfuhr eine merkwürdige Wendung, als auf Nachfrage die Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung, Sabine Supke, detaillierte Aussagen traf, die vom Bürgermeister anschließend öffentlich als unwahr dargestellt wurden. Frau Supkes Antworten wären falsch. Doch richtige Antworten konnte der Bürgermeister, Jens Peter Golde selbst nicht liefern. Diese öffentliche Demütigung von Frau Supke brachte das Fass zum Überlaufen. Die LINKE beantragte eine Auszeit, um sich zu beraten. Anschließend erklärte die Fraktion, dass der Haushalt zum jetzigen Zeitpunkt nicht beschlossen werden kann. Dieser Erklärung schlossen sich alle Fraktionen mit Ausnahme von PRO Ruppin an. Bei vier Enthaltungen wurde der Haushaltsentwurf einstimmig auf eine neue Beratungsrunde geschickt. Selbst der Bürgermeister vertraute offensichtlich seinem eigenen Zahlenwerk nicht mehr und widersetzte sich nicht einer neuerlichen Beratung.

*Ronny Kretschmer, Stadtverordneter,  
Fraktion DIE LINKE*

## Ein neuer Ostermarsch

Auch das Jugend-Wohn-Projekt MittenDrin beteiligt sich

Zur Erinnerung an den Todesmarsch der KZ-Häftlinge von Sachsenhausen sind vom 04.04. - 07.04.2012 junge Antifaschisten auf einer Aktionsfahrradtour von Sachsenhausen - Neuruppin - Wittstock - Parchim nach Schwerin unterwegs. Auch Jugendliche vom MittenDrin Neuruppin sind mit dabei. Mit diesem »Ostermarsch« auf Rädern unter dem Motto »Unterwegs auf Straßen und Plätzen für Menschlichkeit und Frieden, gegen Neofaschismus!« wollen sie des Todesmarsches nicht nur gedenken, sondern sich auch für die Unterstützung von Aktivitäten für Humanismus und Demokratie, für eine zivile Außen- und Sicherheitspolitik einsetzen.

Am 4. April wollen sie 47 km von Sachsenhausen durch Johannisthal und Herzberg bis Neuruppin zurücklegen. An

diesem Mittwoch, dem 04. April um 15 Uhr wird am polnischen Denkmal bei Wulkow (an der B 167) gemeinsam der Opfer des Todesmarsches gedacht. Abends um 19 Uhr treffen sich alle im Jugendwohnprojekt MittenDrin zu einer bestimmt sehr interessanten Podiumsdiskussion.

Nach einem Infostand um 11 Uhr auf dem Neuruppiner Schulplatz am Donnerstag, dem 05. April - zum Thema »Verbot der NPD!« geht die Fahrt weiter nach Rägelin - Herzprung - Wittstock, am 6. April ca. 65 km von Wittstock nach Bellow - Grabow - Meyenburg - Parchim, und am 7. April von Parchim nach Severin - Crivitz - Raben-Steinfeld - Schwerin, ca. 55 km.

Bekanntlich sollten die KZ-Häftlinge nach ihrem Todesmarsch durch diese Orte

auf Schiffe »verladen« und in der Ostsee versenkt werden, um die Spuren der faschistischen Greuelthaten zu beseitigen. Das gelang nicht, weil die sowjetischen Truppen rechtzeitig das Gebiet erreichten und die Tausende Häftlinge, die sich in einem erbarmungswürdigen Zustand befanden und von Hunger und Not und Schlägen der SS-Bewacher (viele Häftlinge wurden von ihnen auch einfach erschossen oder erschlagen) gekennzeichnet waren.

Organisator dieses Ostermarsches auf Rädern ist der VVN-BdA Westmecklenburg-Schwerin gemeinsam mit Jugendlichen aus den Kreisen Oberhavel und Ostprignitz-Ruppin, die von den LINKEN unterstützt werden.

## Neues aus dem Kreisvorstand

Auf der turnusmäßigen Sitzung im Februar nahmen die Mitglieder des KV Berichte aus den Regionen, der Kreistagsfraktion und dem Landesvorstand entgegen, besprachen den Stand und weitere Vorhaben des Neumitgliederprojektes sowie den Erfüllungsstand der Anträge des letzten Kreisparteitages. Kirsten Taekmann gab einen Überblick über den Stand der Vorbereitung des Landesparteitages und die aktuelle Kandidatenaufstellung und wünschte sich eine entspannte und sachliche Diskussion zu verschiedensten Themen, besonders interessant wird das Thema Energie und die entsprechenden Anträge dazu. Kirsten informierte über einige Ergebnisse der bei Infratest dimap in Auftrag gegebenen

Umfrage und zur Situation bei den Brandenburger Linken. In den Regionalverbänden standen Aktionen zum 27.1., die Vorbereitung von Mitgliederversammlungen, Maßnahmen zur Unterstützung der Infostandswette und des 8.März neben der täglichen Kleinarbeit auf der Tagesordnung. Ines Nowack berichtete zum Stand des Projektes Mitgliedergewinnung, dazu fanden schon mehrere Treffen der Projektgruppe statt. Wichtigste Schlussfolgerung bleibt das persönliche Gespräch, wie spreche ich die Menschen an?! In diesem Zusammenhang werden die Lindower Genossen Dieter Brauch und Erich Krüger zur nächsten Sitzung des geschäftsführenden KV eingeladen, um konkrete Maßnahmen abzusprechen. Ein weiterer

Schwerpunkt der nächsten Sitzung wird die Vorbereitung des 1.Mai in Wittstock sein. Auf dem Kreisparteitag im November 2011 wurden Beschlüsse zur Urabstimmung zur Wahl der Parteivorsitzenden, zur Bildung einer Arbeitsgruppe »Arbeit mit der Jugend« und eines »Arbeitskreis Klima und Energie« gefasst. Der Antrag Urabstimmung wurde als unzulässig nach der Satzung durch den Parteivorstand abgelehnt, mit der Bildung der »AG Jugend« wird sich der geschäftsf. KV auf seiner nächsten Sitzung beschäftigen, der »AK Klima und Energie« hat sich am 26.2.12 unter Leitung von Hans Schäfer erstmals zusammengesetzt.

JS

### Dieter Groß in Brandenburg/Havel

Landtagsabgeordneter Dieter Groß (DIE LINKE.) war am 13.02.2012 zu Gast in Brandenburg/Havel, um sich über das kulturelle und sportliche Leben in der Stadt zu informieren. Er besuchte das Archäologische Landesmuseum, die Kinder- und Jugend-Kunst-Galerie »Sonnensegel« (siehe Bild), die private Musikschule Pötsch am Altstädtischen Markt, die Fouquè-Bibliothek, den Stadt-sportbund, die Regattastrecke am Beetzsee und die Abteilung Judo der PSG Dynamo. Außerdem nutzte er die Gelegenheit mit Bürgern, u.a. mit Polizisten zum aktuellen Thema Polizeireform und deren Umsetzung, ins Gespräch zu kommen.



## Zukunftskreise in Wusterhausen haben sich bewährt!

Seit März 2010 wurde ausgehend von einer Gruppe engagierter Bürger der Gemeinde mit Frau Schlamann und Herrn Scuteri vom mobilen Beratungsteam im Brandenburgischen Institut für Gemeinwesenberatung der 1. Zukunftskreis zum Thema »Kinder – Jugend« vorbereitet. Dieser fand mit dem Ziel statt, Kinder- und Jugendarbeit zu optimieren und in diesen Prozess mehr Bürgerinnen und Bürger im Sinne eines Miteinander einzubeziehen. Es wurde an »Thementischen« nach dem Motto gearbeitet: Wo stehen wir? - Wo wollen wir hin? - Mit deinem Beitrag macht es Sinn!. Ziel war es, die beteiligten Partner besser zu vernetzen, die Zusammengehörigkeit zwi-

schen den Gemeindeteilen und Generationen zu stärken, die individuelle Beteiligung zur Verbesserung der Alltags- und Lebensbedingungen zu nutzen, sowie die Raumnutzung und bauliche Veränderungen zu überdenken. Viele Teilnehmer brachten nicht nur Ideen ein, sondern wurden tätig, um diese zu verwirklichen. Verabredungen wurden konkret nach wer, was, wann, wo getroffen.

Dank der guten Erfahrungen mit dem 1. Zukunftskreis nahm im Mai 2011 der Zukunftskreis »Marktplatz« seine Arbeit auf. Themen rund um den Markt, wie z. B. Wohnen, Gewerbe und Gastronomie, Sicherheit und Sauberkeit und Spurensuche und Geschichte, standen im Mittel-

punkt der Arbeit. Am Thementisch »Spurensuche und Geschichte« wurde mit Blick auf die 48-Stunden-Kleeblatt-Aktion am 05. und 06. Mai 2012 angeregt, aussagefähige Tafeln an geschichtsträchtigen Gebäuden anzubringen. Ein weiteres Ziel ist das Anlegen eines Gebäudekatasters, welches Auskunft über Eigentümer und Nutzung der Häuser gibt. Auch mit Hilfe dieses Zukunftskreises ist es wieder gelungen viele Einwohner zu mobilisieren, um gemeinsam den Markt und die Gemeinde lebendiger zu machen und zum Verweilen einzuladen.

Petra Buschke

## Sich bekennen gegen Rechts

Eine sehr interessante Veranstaltung erlebten die 25 Genossinnen und Genossen der Neuruppiner LINKEN am 01. März 2012. Zu Gast in ihrer Mitgliederversammlung war Gabriele Schlamann vom Mobilien Beratungsteam gegen Rechts. Später kam auch Martin Osinski vom Aktionsbündnis »Neuruppin bleibt bunt« dazu.

Aufschlussreiche Fakten und Analy-

sen über rechtsextremistische Erscheinungsformen und Strategien in der Region wurden erläutert. Sie machten deutlich, dass eine ständige Auseinandersetzung mit rechtem Gedankengut und ein deutliches Bekenntnis gegen Rechts in der Öffentlichkeit das Wichtigste ist. Das ist auch die wichtigste Schlussfolgerung für die politische Arbeit der LINKEN und aller aufrechten gesellschaftlichen Kräfte.

Eine »Bewährungsprobe« wird sein, dass sich möglichst viele Neuruppiner am 1. Mai in Wittstock am geplanten Straßenfest der LINKEN und der Bündnisse gegen die Rechten beteiligen. Die Rechten wollen an diesem Tage in Wittstock demonstrieren. Mit einer anderen Art der »Gegendemonstration« sollen sie gestoppt werden.

ch-

# MittenDrin ist mitten drin

## Politisch und links engagiert, sind sie konsequent gegen Rechts

In wenigen Wochen wird das Jugendwohnprojekt MittenDrin e. V. mit dem Julius-Rumpf-Preis 2012 ausgezeichnet. Gegen Ende vorigen Jahres wurde diese Gruppe junger Leute unter etlichen Anwärtern ausgewählt und ist Preisträger geworden.

Die Martin-Niemöller-Stiftung ehrt damit Persönlichkeiten oder Gruppen, die für Toleranz, gewaltfreie Konfliktlösungen, gegen rassistisches und menschenfeindliches Gedankengut entschieden auftreten und sich hier tatkräftig und lange Zeit bewähren.

Die jungen Leute von MittenDrin, die in ihrer Mehrheit sich durchaus politisch engagieren, gehören nun schon seit 1993 zum gesellschaftlichen Alltag in Neuruppin.

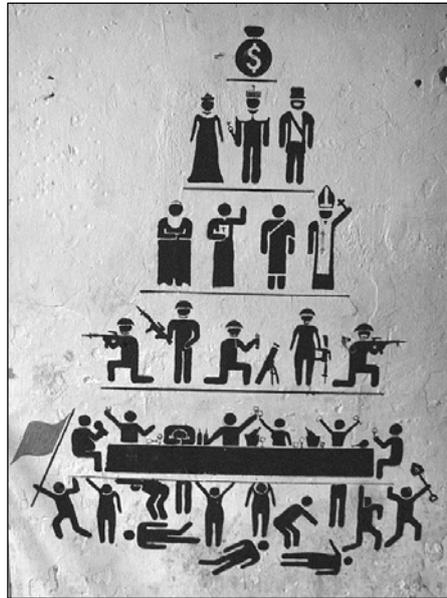
Manch einer in der Stadt reagierte (und reagiert) ob ihrer Art und ihrem Auftreten belustigt, manch einer rümpfte (und rümpft) die Nase, mancher staunte über mannigfaltige, deutliche Transparente am Haus oder über die rote Fahne, die tagelang aufreizend am Schornstein flatterte. Aber da das Haus unter denkmalsschützerischer Obhut steht, hat die Stadtverwaltung das nicht lange geduldet. Fürs Äußere des Hauses können sie übrigens wenig, mehrfach wurden die Mittel für die Sanierung gestrichen und raus sollten sie auch schon, aber es fand sich kein anderes Objekt.

Einige Mitglieder vom MittenDrin (7 sind es zur Zeit) haben hier ihre ständige Bleibe, 20-30 versammeln sich hier öfter. Zugegeben, im und um das Haus ist's für den älteren, gesetzten Bürger auch ein bisschen »klamaukig« und nicht unbedingt superordentlich, einschließlich der Uraltmöbel. Die Frage ist, macht's das?

Wie dem auch sei: wenden wir uns mal dem zu, was sie wirklich tun. Sie arbeiten oder sind Schüler bzw. Gymnasiasten oder Azubis, auch Studenten sind dabei. Bekannt ist ihr konsequentes Eintreten gegen rechtes Gedankengut und gegen das Auftreten der Rechten in den letzten Monaten. »Neuruppin bleibt bunt« ist für sie kein leeres Wort, sie haben hier - auch im Neuruppiner Aktionsbündnis, wo sie von Felix Brüssow vertreten werden, - kräftig mitorganisiert, haben sich deutlich und lautstark zu Wort gemeldet, haben die Blockaden mitgemacht - und schließlich die Rechten mit vertrieben.

Zum Leben im Jugendwohnprojekt gehören regelmäßige politische Vorträge und Diskussionen zu aktuellen Fragen. Sie vergessen auch nicht den Bürger Emil Wendlandt, der am 1. Juli 1992 von Nazis in Neuruppin erstochen wurde und an den sie mit einer Gedenkdemo erin-

nern wollen. Sie haben außerdem der Stadtverordnetenversammlung vorgeschlagen, eine Straße in Neuruppin nach ihm zu benennen.



Innen und außen gibt's im Haus von MittenDrin hunderte Erlebnis-Fotos (von ihnen selbst), Plakate mit Inhalt und solche Zeichnungen.

Und noch eine ganz besondere Sache: Das dritte Jahr schon organisieren sie den Antifa-Workcamp in der Gedenkstätte des ehemaligen Frauen-KZ Ravensbrück. Mit 35 Teilnehmern haben sie angefangen, 2011 waren es schon 50, in diesem Sommer werden es sicher genauso viel.

Und diese Camps bedeuten für die jungen Leute neben dem gemeinsamen Erlebnis, den politischen Diskussionen, Lesungen, Begegnungen (z.B. mit Überlebenden der KZs) auch harte Arbeit: So wurde der Weg, den die Frauen ins angrenzende Siemens-Lager zur Arbeit, die eine Schinderei für sie war, gehen mussten, freigelegt. Sie arbeiteten an den Bahngleisen, auf denen das Material angeliefert wurde, sie legten die Grundplatten in den Montagehallen frei und vieles mehr. Auch damit helfen sie, das Gedenken an die Tausende Opfer des Frauen-KZ Ravensbrück zu bewahren.

Sie brauchen übrigens für das diesjährige Workcamp in Ravensbrück noch dringend finanzielle Unterstützung. Auch dort sind Unterbringung, Plakate und Flyers über ihre Vorhaben, Honorare für Referenten usw., die Fahrradtour zur Vorbereitung nicht für umsonst zu haben, und so sind sie für Spenden sehr dankbar.

Sie sind jung und mögen Fröhlichkeit und Tanz.

Ihre Konzerte alle 2 Wochen mit verschiedenen Bands aus verschiedenen Ländern verstehen sie als einen Beitrag zur Jugendkultur. 80 - 90 Teilnehmer sind keine Seltenheit. Ein Höhepunkt war z. B. Silvester, wo sie alle sogar auf der Strasse getanzt haben, und so manche Leute aus der Nachbarschaft haben ausgelassen mitgemacht. Für 2012 planen sie ein Straßenfest.

Überhaupt möchten sie noch mehr ein bisschen »soziales Zentrum« in ihrem Wohngebiet werden. Für manche Bewohner des Asylbewerberheims sind sie das schon - sie helfen bei Fragen mit Behörden, Besucher aus dem Treskower Heim können ihr Internet mit nutzen und sind gern gesehen. Und was das »Praktische« anbetrifft: seit 10 Jahren gibt's die Fahrradwerkstatt im MittenDrin, sie haben eine Holzwerkstatt, ein Tonstudio ist im Werden.

Angesichts solcher Aktivitäten fragt man sich, woher nahm eigentlich 2011 der Brandenburger Verfassungsschutz die Anmaßung, diesen jungen Leuten schlimmsten Extremismus vorzuwerfen und sie gewissermaßen auf eine »schwarze Liste« zu setzen??

Mit eigenen energischen und fundierten Protesten und mit Unterstützung zahlreicher gesellschaftlicher Institutionen, linken Abgeordneten, Parteien, Persönlichkeiten war die MittenDrin-Jugend erfolgreich und hat die Streichung dieses Passus im Verfassungsschutzbericht erreicht.

Das alles und noch mehr vom Jugendwohnprojekt wissen wir auch von Oliver Leonhardt. Er ist seit 6 Jahren dabei. Jeden Dienstagabend um 19 Uhr tagt im Haus das »Plenum«. Hier werden Themenvorschläge vorgebracht und diskutiert, nicht wenig und vor allem vielseitig, und natürlich wird die Organisation gemeinsam und konkret besprochen. 10 - 30 kommen oft zu diesem Plenum - was seit nunmehr 19 Jahren sozusagen ein heiliger Termin ist. - Da soll noch einer sagen, hier werde keine Demokratie praktiziert!

So kluge, engagierte junge Leute mit Verstand und Initiative wie Oliver Leonhardt gibt's im MittenDrin etliche. Manche ein bisschen »verrückt« und aufmüffig und mit anderen Ansichten und anderen Gewohnheiten und mancher hat auch noch Mühe, miteinander »klarzukommen« - aber sie wissen offensichtlich in der Gruppe, was sie wollen. Und sie packen's an!

Christa Horstmann

## Bundestagsreport

### Bundesregierung versagt in der Krise

Es wurde extra eine der sehr seltenen Sondersitzungen des Bundestags anberaumt, um mit 135 Milliarden Steuergeldern jenes Casino zu versorgen, in dem gegen Währungen und Volkswirtschaften gewettet wird. Offiziell wird vom zweiten Griechenland-Rettungspaket gesprochen. Dabei wird auch dieses Mal die Kasse vor allem zur Rettung der Gläubiger des Griechischen Staats geöffnet. Der Schuldenchnitt, der dieses Mal Teil der Verabredungen in Brüssel ist, wird den Banken mit 30 Milliarden Euro versüßt. Gleichzeitig rutscht die griechische Volkswirtschaft durch das Spardiktat der Troika (EU, Internationaler Währungsfond und Europäische Zentralbank) immer rasanter in den Abgrund. Denn Geld gibt es von den Euro-Staaten nur, wenn Griechenland seine Staatsverschuldung auf 125% des Bruttoinlandproduktes (BIP) senkt. Was für einen Privathaushalt logisch klingt, hat in einer Volkswirtschaft verheerende soziale und ökonomische Folgen. Erst Recht, wenn das Defizit durch Sozialabbau erreicht werden soll und nicht über Mehreinnahmen durch eine gerechte Steuerpolitik. Prozyklisch nennt man das, aber antizyklisch wäre notwendig. Massiver Sozialabbau senkt die Binnenkaufkraft, also die Binnennachfrage. Streichung öffentlicher Investitionen senkt die Wirtschaftsleistung. Damit sinkt das BIP drastischer, als die Haushaltsausgaben. Es ist keine höhere Mathematik zu erkennen, dass damit die 125%-Marke immer weiter in die Ferne rückt. Offiziell wird aber behauptet, Griechenland zeige zu wenig Sparwillen. Dabei hat die Bundesregierung selbst zu Beginn der Krise eben nicht den Bundeshaushalt konsolidiert, sondern mit Bankenrettungsschirm, Konjunkturprogramm I und II sowie dem Wachstumsstabilisierungsgesetz die Staatsverschuldung auf Rekordniveau gesteigert! Außerdem profitiert gerade die exportorientierte deutsche Wirtschaft von der erzwungenen Schwäche der Konkurrenz in der Eurozone. Jedenfalls noch, denn dieses Geschäftsmodell hat eine kurze Halbwertszeit. Wo Solidarität der europäischen Völkergemeinschaft gefordert wäre, wird nach dem leider allzu oft erfolgreichen Prinzip »teile und herrsche« regiert. Auf unser aller Kosten! Nur die LINKE leistet dagegen erbitterten Widerstand und fordert stattdessen, 1. die Ursachen der Krise zu beseitigen, z. B. durch Regulierung der Finanzmärkte, 2. Die Verursacher ihre Folgen bezahlen zu lassen, z. B. durch eine Transaktionssteuer, die Erhöhung des Spitzensteuersatzes und eine Millionärsabgabe sowie 3. Mit nachhaltigen Wirtschaftsprogrammen gute Arbeit zu schaffen.

Dr. Kirsten Tackmann, MdB

## Neues aus dem Landtag



Schweigeminute für die Mordopfer der neofaschistischen Terrorserie

Die jüngste Landtagssitzung fand am 22. und 23. Februar statt. In der aktuellen Stunde am Mittwoch lehnte der Landtag mit großer Mehrheit die Steuerentwürfe der schwarz-gelben Bundesregierung ab. In einem Entschließungsantrag der rot-roten Regierungskoalition wird die Landesregierung aufgefordert, den Gesetzentwurf der Bundesregierung zum Abbau der kalten Progression bei der Einkommenssteuer im Bundesrat auch weiterhin abzulehnen.

Brandenburger Homosexuelle in eingetragenen Lebenspartnerschaften sind Ehepaaren künftig in allen auf Landesebene geregelten Rechten gleichgestellt. Der Landtag verabschiedete mit den Stimmen von SPD, DIE LINKE, FDP und Bündnis 90/Die Grünen einen entsprechenden Gesetzentwurf.

Der zweite Sitzungstag begann mit einer Schweigeminute für die zehn

Mordopfer der neofaschistischen Terrorserie.

In einem Antrag der Regierungskoalition und Bündnis 90/Die Grünen wird die Landesregierung aufgefordert sich auf Bundesebene für die Abschaffung des Asylschnellverfahrens auf Flughäfen einzusetzen. Ebenfalls am Donnerstag stellte die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur Frau Prof. Dr. Dr. Sabine Kunst den Entwurf einer Kulturpolitischen Strategie 2012 vor, in der die Landesregierung als Landespolitische Schwerpunkte in der Kulturförderung Kulturelle Bildung, Regionale Identität, Kulturtourismus, Innovative Projekte und Bürgerschaftliches Engagement benennt. Dieter Groß, Sprecher für Kultur- und Sportpolitik in der Fraktion DIE LINKE ist bereits mit Kulturschaffenden und Verantwortlichen im Gespräch um diese in die Debatte mit einzubeziehen.

Christian Richter

## Kooperation in Rheinsberg

Eine engere Zusammenarbeit in der Stadtverordnetenversammlung (SVV) Rheinsberg vereinbarten die Fraktionen von SPD und Linke Ende Februar auf einer gemeinsamen Klausurtagung. Eines der zentralen Themen war, wie wir unsere kommunalen Unternehmen besser steuern können. Dabei wurden der Ausbau der vorhandenen Bereiche der Daseinsvorsorge und die Rekommunalisierung weiterer Bereiche verhandelt. Konkret konstituiert sich gerade der zeitweilige Ausschuss zur Rekommunalisierung der Energieversorgung und nimmt seine Arbeit auf, mit dem Ziel, die Energieversorgung wieder in die Hände der Kommune zu bringen und so demokratische Einflussnahme zu ermöglichen, die Preise langfristig günstig zu halten und Einnahmen für die Kommune zu erzielen. Auch wie die städtischen Betriebe und Unternehmen (Bauhof, Servicebetrieb, Stadtwerke Wohnungsbau-Gesellschaft) stärker zum gegenseitigen Nutzen zusammenarbeiten können, war Thema unserer Klausur.

Eine Kommunalanalyse wurde von

uns initiiert und soll den Bürgerwillen stärker in den Mittelpunkt der Politik in der SVV bringen. Wir setzen uns gemeinsam für den dauerhaften Erhalt der Rabs ein und wollen, dass die Verwaltung sich wieder um die Entwicklung des Kurgebietes kümmert.

Kulturstadt Rheinsberg ohne Bibliothek? Die Entscheidung der SVV, dass Rheinsberg seine Bibliothek schließt, hat ja weit über die Stadtgrenzen hinaus Unverständnis und Entsetzen ausgelöst. Sicher, es gab Probleme, nicht eingehaltene Öffnungszeiten, LeserInnen- und Ausleihrückgang. Aber gleich das Kind mit dem Bade ausschütten, ist ja wohl die schlechteste Lösung. Die Fraktionen vereinbarten, auch diese Entscheidung nicht hinzunehmen, sondern nach Mehrheiten in der SVV zu suchen, damit es in Rheinsberg weiter eine Bibliothek geben wird. Zu diesem Zweck arbeiten wir an einem Konzept, um die Finanzierung durch die Stadtkasse zu reduzieren und die Bibliothek weiter zu entwickeln zum Wohle der LeserInnen.

Freke Over

# Wittstocker Linke entschied mit

## Ein Jahresrückblick der Fraktion für das Jahr 2011 Auch in diesem Jahr viele gemeinsame Aufgaben

Wie in jedem Jahr, galt auch für 2011, dass es viel zu tun gab, um unsere Stadt lebenswerter zu machen und wirtschaftlich besser da zu stehen. Bei insgesamt sechs Stadtverordnetenversammlungen inklusive Sondersitzungen galt es deshalb über viele Probleme zu entscheiden. Auf Grund der guten Vorbereitung in den einzelnen Fachausschüssen kam es in den Sitzungen zwischen den Fraktionen kaum zu nennenswerten Meinungsverschiedenheiten bei den einzelnen Tagesordnungspunkten.

Neben den vielen Themen, die zum normalen Tagesgeschäft gehören, gab es auch 2011 einige wegweisende Entscheidungen für unsere Stadt.

### Alt Daber zügig aufgebaut

Früh angefangen hatte das Jahr 2011 mit einer Sondersitzung am 09. Februar, in der es um den Flugplatz Alt Daber ging, welcher zu einem der größten Photovoltaikanlagen Deutschlands umgebaut werden sollte. Auf Grund der großen Einigkeit in der Stadtverordnetenversammlung und der sehr guten und zügigen Arbeit der Wittstocker Stadtverwaltung konnte so innerhalb kürzester Zeit dieses Mammutprojekt gestemmt und in die Wege geleitet werden. Ein großer wirtschaftlicher Schritt für unsere Dossestadt, der jährlich nicht zu verachtende Geldeingänge bringen wird und endlich Klarheit über dieses Areal sicherte.

Ebenfalls angegangen wurde der Bauabschnitt Gröperstraße und Vorplatz Heiliggeistkirche, so dass die Wittstocker Innenstadt nun fast in einem einheitlichen Gesamtbild neu gestaltet ist.

### Mutter-Kind-Heim eröffnet

An dieser Stelle muss man auch das neue Mutter-Kind-Heim erwähnen, das in diesem Jahr ausgebaut wurde - besonders auch auf Initiative unserer linken Abgeordneten - und im Januar 2012 eröffnet worden ist. Ein großes Projekt, welches den Menschen, die unsere Stadt besuchen, einen völlig neuen und angenehmen Eindruck vom Stadtbild vermittelt.

Die heutzutage notwendige Verbindung mit dem Internet ist ebenfalls bis Ende 2011 fertig gestellt worden, so dass alle Ortsteile mit dem schnellen Datennetz verbunden sind.

Ein wichtiger Punkt im vergangenen Jahr war für uns der Ausbau des Archäologischen Parks in Freyenstein, sowie der Ausbau der Schwedenplattform in

Wittstock, um so touristisch attraktiver zu werden und mehr Leute für unsere schöne Gegend zu interessieren.

### Mehr Fahrradwege

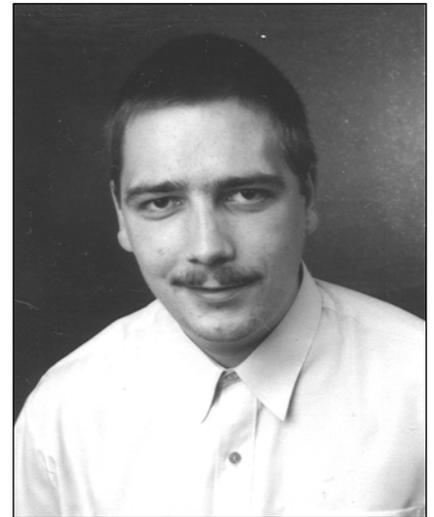
In touristischer Hinsicht wurde dann auch der Ausbau der Fahrradwege im Stadtgebiet voran getrieben.

Mit dem Abzug der Bundeswehr aus Kuhlühle mussten wir uns im vergangenen Jahr auch mit dieser, nicht unerheblichen, Immobilie auseinandersetzen. In diesem Fall ist inzwischen alles zum Positiven verlaufen und dieses Objekt verkauft, obwohl anfänglich Bedenken bezüglich des Käufers vorhanden waren. Es bestand anfangs nur telefonischer Kontakt, und wir waren nicht sicher, ob rechte Absichten dahinter steckten.

Der Stadtforst war auch im Fokus der Stadtverwaltung. Hier ging es darum, den städtischen Wald für die nächsten Jahre zu planen und wirtschaftlich am effektivsten zu nutzen.

### Bildung mit heißer Debatte

Heiß her ging es dann noch mal auf der letzten Sitzung des vergangenen Jahres am 14. Dezember. Thema war die Zusammenführung der Grundschule Dosse mit der Grundschule Waldring. Da diese Entscheidung parallel mit der Schließung der Grundschule in Dosse einhergehen wird, gab es reichlich Gäste und Proteste auf dieser Sitzung. Auch in unserer Fraktion entstand deswegen viel Diskussionsstoff, denn eins ist sicher, an der Bildung sollte es keine Abstriche und Kürzungen geben. Im Gegensatz dazu muss man aber auch die demographische Entwicklung betrachten und einsehen,



dass es manchmal nicht möglich ist, Schulstandorte zu erhalten. Kein einfacher Schritt für unsere Fraktion, was sich auch bei der Abstimmung widerspiegelt hat.

Alles in allem war 2011 also ein ereignisreiches Jahr für unsere Stadt mit vielen Entscheidungen, die zur positiven Entwicklung beigetragen haben, an denen auch unsere Fraktion wesentlich mitgewirkt hat.

Für 2012 stehen wieder viele Entscheidungen an, die unsere Dossestadt weiterentwickeln sollen, angefangen von einer gemeinsamen Satzung für die Friedhöfe aller Ortsteile und der Kernstadt. Im Auge muss man meiner Meinung nach auch die Zusammenführung der beiden Schulen kritisch behalten. Wir, die Fraktion der Linken in Wittstock, hoffen weiter auf eine gute Entwicklung in und um Wittstock und werden dafür alles in unseren Möglichkeiten Stehende unternehmen.

*Benjamin Kremp  
Regionalvorsitzender,  
Stadtverordneter Wittstock*

## Kurz berichtet

### Neues Mitglied

Aus Fehrbellin ist Hannelore Fiedler, Jahrgang 1946, zur Partei Die LINKE gekommen. Sie möchte bei uns dazu gehören und mitarbeiten.

### Blumen für die Schwestern

Zum diesjährigen Internationalen Frauentag wurden in Neuruppin, Wittstock und Kyritz/Wusterhausen/Neustadt von den Genossen der LINKEN wieder hunderte Rosen an Frauen überreicht. In Neuruppin sind dieses Mal Ärztinnen und Krankenschwestern im Klinikum bedacht worden.

### Kirsten zieht Bilanz

Am 2. April 2012 zieht MdB Kirsten Tackmann in ihrem Wahlkreisbüro Linkseck in Kyritz Halbzeitbilanz. Im Gespräch mit Presse und Bürgern wird auch eine Broschüre über ihre umfangreiche

### Dieses Mal in Wittstock

Die nächste Kreisvorstandssitzung findet am 14. März 2012 in Wittstock statt. Genossen des dortigen Regionalvorstandes und Regionalverbandes sind dazu herzlich eingeladen.

## Eine faszinierende Frau

Neuruppin ist reich an Kunst- und Kulturschaffenden. Kaum ein Wochenende vergeht, an dem nicht ein Konzert, eine Lesung stattfindet oder eine Ausstellung eröffnet wird.

Am 17. März ist es wieder einmal soweit. Im von Grund auf aufwendig sanierten »Alten Gymnasium« werden bisher nicht bzw. wenig veröffentlichte Bilder und Grafiken der Neuruppiner Künstlerin Marianne Kühn-Berger zu sehen sein.

Diese Ausstellung ist einem besonderen Anlass gewidmet. Marianne Kühn-Berger feiert an diesem Tag ihren 85. Geburtstag. Wer diese Frau kennt, mag dies kaum glauben. Man ist immer wieder fasziniert von ihrer ruhigen und warmen Ausstrahlung, von ihrer feinen Ironie, von ihrer jugendlichen Neugier und von ihrer klaren politischen Haltung. All diese Eigenschaften finden sich in dem großen künstlerischen Werk wieder.

Die 1927 in Breslau Geborene begann mit 10 Jahren ihre Ballet-, Mal- und Zeichenausbildung. Von 1946 bis 1950 studierte sie in Leipzig in der Fachrichtung Kostüm und Mode. Danach war sie vorwiegend freischaffend grafisch und journalistisch tätig. Ob in Presse, Rundfunk oder Fernsehen, mit ca. 2.500 Veröffentlichungen prägte sie die Mode und den Modegeschmack in der DDR mit. Darüber hinaus wurde sie als Kostümbildnerin für Film und Fernsehen, vorwiegend im Ballett, verpflichtet.

### **Vielseitiges künstlerisches Schaffen**

Neben ihrem Mann, dem großen Maler Kurt-Hermann Kühn, hatte sie es nicht immer leicht, als eigenständige Malerin Anerkennung zu finden. Ihrem großen schöpferischen Schaffen tat dies keinen Abbruch. Einige Werke ihre Miniaturalmalerei wurden gar 1976 in den internationalen Katalog der UNESCO aufgenommen.

Neben der Mode und der Malerei hat sich Marianne Kühn-Berger der Farb- und Glasgestaltung gewidmet. Ihre architekturbezogenen Arbeiten sind vielerorts zu bewundern. In Neuruppin wurden u.a. der Festsaal der Ruppiner Kliniken und das Café Huth von ihr farblich gestaltet. Ihre Glas- und Spiegelarbeiten entstehen mit viel Aufwand und wirken dabei filigran und zerbrechlich. Man kann bei der Betrachtung seiner Fantasie freien Lauf lassen.

Eines ihrer jüngsten Projekte ist in der Parkanlage der Ruppiner Kliniken zu bewundern. Ihr Brunnen lädt Patienten, Besucher und Mitarbeiter zum Verweilen ein.

### **Kunst und Politik – kein Widerspruch**

Marianne Kühn-Berger versteht sich als politische Künstlerin. Frauen und Frauenschicksale sind ein immer wiederkehrendes Motiv ihrer Arbeiten.

Ungerechtigkeit prangert sie gnadenlos mit ihren Bildern an.

Großen Einsatz leistete sie im Kampf um die Freie Heide. Ihre Plakataktion und die damit verbundene Ausstellung trugen dazu bei, dass das Anliegen der Bürgerinnen und Bürger – die nichtmilitärische Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide – bundesweite Aufmerksamkeit genoss.

Ein Satz von ihr, der Lebensmotto sein könnte, lautet: »Ich bin der Ansicht, dass es keine Kunst ohne politisches Bekenntnis gibt. Wer sich bemüht, Kunst zu lesen, wird auch erkennen, wo ein Künstler steht ...«

DIE LINKE ist stolz darauf, eine so bewundernswerte Frau in ihren Reihen zu wissen.

Liebe Marianne,

der Kreisvorstand OPR und der Stadtvorstand Neuruppin der Partei DIE LINKE wünschen Dir alles erdenklich Gute, weiterhin schöpferische Schaffenskraft und vor allem Gesundheit. Wir hoffen, dass Du mit Deinem Dieter noch viele gemeinsame schöne Jahre erleben kannst und



mit Deiner Klugheit und Sanftmut unsere gemeinsamen Debatten in der Partei kulturvoll begleitet.

PS: Parallel zu der Geburtstagsausstellung in Neuruppin kann man in der Richterakademie in Wustrau eine Ausstellung mit Landschaftsbildern und Landschaftszeichnungen von Marianne Kühn-Berger besichtigen. Diese Ausstellung ist leider nur mittwochs zwischen 13 und 16 Uhr der Öffentlichkeit zugänglich.

Ronny Kretschmer

## **Warum Gauck von den LINKEN nicht wählbar ist**

Nun haben es die SPD und Grünen geschafft. Im Gegensatz zu 2010 konnten sie die Regierungskoalition davon überzeugen, den ehemaligen Pfarrer und Chef der BStU Joachim Gauck als Bundespräsidentenkandidaten zu nominieren, obwohl er nicht der Wunschkandidat der Kanzlerin ist.

### **Macht poker**

Als nach dem Rücktritt Wulffs, an dem die Kanzlerin bis zum Schluss festgehalten hat, die Frage nach einem neuen Bundespräsidenten auf der Tagesordnung stand, verkündete Merkel, dass sie selbst einen parteiübergreifenden Konsenskandidaten suchen und dazu die CSU, SPD, FDP, und Grünen zu Gesprächen einladen werde. Die LINKE im Bundestag, die ca. 5 Millionen Wähler vertritt, grenzte Merkel im Stiele einer kalten Kriegerin aus. Als dann, wen wundert es, die Grünen und SPD Gauck wieder ins Gespräch brachten, verweigerte sich Merkel. Als aber der FDP Vorsitzende Rößler vor der Presse

verkündete, seine Wahlleute werden Gauck unterstützen, sah Merkel ihre »Felle davon schwimmen«. Zähneknirschend gab sie schließlich ihre Zustimmung für Gauck. Vielleicht sieht sie Gauck genau so, wie er in manchen Presseorganen beschrieben wird: »Es ist die schreckliche Selbstgerechtigkeit, die Gauck ausstrahlt, die das Gefühl der Kälte erzeugt ... Eine Haltung, die dem Selbstzweifel nicht den geringsten Raum lässt.« (ND) oder »Er ist unberechenbar, aber nicht in dem Sinn, dass er nicht verantwortungsbewusst ... wäre, sondern weil man nicht vorhersagen kann, wie er sich entscheidet.« (FAZ)

### **Wofür steht Gauck?**

Gauck bezeichnet sich selbst als linken, liberalen Konservativen, aufgeklärten Patrioten oder als Liebhaber der Freiheit. Gauck ist sicherlich alles, aber auf keinem Fall ein Linker! Gauck hat sich in verschiedenen Veröffentlichungen und Reden als eindeutiger Verfechter des

Fortsetzung auf Seite 7

# Warum Gauck von den LINKEN nicht wählbar ist

Fortsetzung von Seite 6

Kapitalismus mit all seinen Auswüchsen bekannt. Er ist ein Unterstützer der Schröderschen AGENDA 2010 mit Hartz IV usw. und nannte die Montagsdemonstrationen gegen die Hartz IV-Gesetze als »töricht und geschichtsvergessen.« Im Bezug auf die Occupy – Bewegung bezeichnete er die Antikapitalismusdebatte als »unsäglich albern.« Weiterhin sagte er zu Occupy, dass es »eine romantische Vorstellung« sei, für eine Welt einzutreten in der man sich der Bindung von Märkten entledigen könne. Gauck fordert auch (ganz im Sinne der revanchistischen Vertriebenenpräsidenten Steinbach) der Vertreibung der Deutschen aus ihren Siedlungsgebieten im Osten zu gedenken.

Gauck betont immer wieder, dass Freiheit für ihn das Wichtigste ist. Das bedeutet auch Freiheit des Kapitals, also Freiheit der Finanzmärkte. Freiheit bedeutet für ihn auch, dass jeder Bürger der Bundesrepublik die Freiheit habe, sein Leben so zu gestalten, wie er es möchte, wobei Gauck nicht wahrhaben will, dass der Unterschied der Herkunft in Deutschland und im Kapitalismus stets eine entscheidende Rolle spielt, welche Chancen der Einzelne in der Gesellschaft hat. Er geht sogar so weit, dass er Armut als Auswirkung persönlicher Charakterschwäche definiert.

Aber auch andere Aussagen Gaucks werfen ein bezeichnendes Licht auf den von den Bürgerlichen gewollten Bundespräsidenten, nämlich die Verteidigung des Sarrazinschen Thesen und seine Befürwortung des Jugoslawien- und Afghanistankrieges.

## Für LINKE nicht wählbar

Von den bürgerlichen Parteien wird der LINKEN vorgeworfen, dass sie nur gegen Gauck sei, weil er Leiter der BStU gewesen sei. Dies mag zu einem Teil zutreffen, da er sich in dieser Funktion nicht mit Ruhm »bekleckert« hat, sondern strikt dem bürgerlichen Auftrag, nämlich der Diskriminierung aller linken Kräfte vollumfänglich nachkam. Seine Aussage, eine »Entkommunisierung der DDR Bevölkerung« wäre ihm sympathischer gewesen, zeigt auch, inwieweit er ein Kandidat aller Deutschen ist.

Am 18. März soll nun in der Bundesversammlung die Nachfolgerin bzw. der Nachfolger für Christian Wulff gewählt werden. DIE LINKE hat konsequenterweise eine eigene Kandidatin nominiert. Mit Beate Klarsfeld setzt die Partei ein klares Zeichen gegen das Erstarren des Rechtsextremismus in Deutschland. Dieser international geehrten Antifaschistin ist bisher in Deutschland jedwede Ehrung verweigert worden. Mit ihrer Nominierung soll auf die Gefahr des aufkeimenden Neofaschismus und Antisemitismus in Deutschland aufmerksam gemacht werden. Beate Klarsfeld ist mit ihrer klaren Haltung die (Wahl)Alternative zu Joachim Gauck.

Achim Müller

## Rentenungleichheit

Das Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften Mannheim hat auf der Grundlage von Daten des statistischen Bundesamtes von 2008 ermittelt, wie groß die Lücke zwischen den Haushaltsnettoeinkommen während der Arbeit und der Rente, sowie zwischen Ost und West ist.

Während Haushalte (20-54-jährige) im Osten im Durchschnitt 2.406 € zur Verfügung haben, hat die gleiche Gruppe im Westen 2.999 €

Haushalte der über 65-jährige haben im Osten im Durchschnitt 1.864 € im Westen 2.029 €

Im Osten sind 96 % aller Rentenhaushalte ausschließlich auf die gesetzliche Rente angewiesen. Im Westen dagegen sind es nur etwa 75 %, die ausschließlich die gesetzliche Rente beziehen, weil viele von ihnen noch Einnahmen aus Pensionen, Betriebsrenten, Kapitaleinkünften oder aus Unterhaltsansprüchen beziehen.

Ein gravierender Unterschied besteht beim Bezug von Renten oder Pensionen. Im Bundesdurchschnitt beträgt die staatliche Rente für einen Haushalt 1.890 € die Pension ist um etwa das Doppelte höher, nämlich 3.630 €

Wenn Bundessozialministerin von der Leyen darauf hinweist, dass, wer länger arbeitet auch mehr Rente erhält, ist das nur die halbe Wahrheit bzw. eine Rentenkürzung durch die Hintertür. Wenn sie sagt, dass der Anteil der 65-jährigen Berufstätigen von 10,3 % im Jahre 2000 auf 24,3 % im Jahre 2010 gestiegen sei, verheimlicht sie bewusst, dass der Großteil davon Minijobber sind, deren Einkommen kaum noch Einfluss auf die Rente hat.

Achim Müller

## Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Senioren:

Am	1.4.	Ruth Rauter	in Wittstock	zum	79.
Am	5.4.	Ulrich Noack	in Wittstock	zum	65.
Am	7.4.	Ilona Reinhardt	in Neuruppin	zum	64.
Am	10.4.	Helga Kuball	in Bantikow	zum	72.
Am	10.4.	Heinz Günter Venhaus	In Katerbow	zum	77.
Am	11.4.	Waltraud Brauer	in Neuruppin	zum	83.
Am	13.4.	Willi Soffner	in Schönberg	zum	83.
Am	14.4.	Jörg Mancke	In Vielitz	zum	72.
Am	16.4.	Gerhard Pätzold	in Alt Ruppin	zum	82.
Am	25.4.	Elisabeth Chucher	in Alt Ruppin	zum	80.
Am	26.4.	Elise Hollmann	in Neuruppin	zum	92.
Am	29.4.	Sabine Berndt	in Schönberg	zum	62.
Am	30.4.	Siegfried Wittkopf	in Neuruppin	zum	61.

Auch allen anderen Geburtstagskindern unser herzlichster Glückwunsch

### An unsere Leser!

- Ich bin am ständigen Bezug der Märkischen Linken interessiert.
- Ich bin auch an anderen Informationen (schriftlichen Materialien) über die LINKE interessiert.

Meine Anschrift lautet:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Zutreffendes bitte ankreuzen und einsenden an:  
Die LINKE, Kreisgeschäftsstelle 16816 Neuruppin, Schinkelstr. 13, Redaktion Märkische Linke, (E-Mail: kv@linkspartei-opr.de oder telefonisch an 03391.655420 oder 03391.2383) oder an die Geschäftsstellen in Kyritz bzw. Wittstock (Anschriften siehe nebenstehendes Impressum)

Wenn Sie diese Ausgabe der Märkischen Linken gelesen haben, werfen Sie sie nicht weg! Geben Sie sie an Freunde oder Nachbarn weiter!

### Unser Konto für Spenden und Einzahlungen:

Die Linke, Kreisvorstand OPR  
Kto. Nr. 1632361, BLZ 160 619 38  
Raiffeisenbank Ostprignitz-Ruppin e.G.

# Rosengarten für Eva S.

Eindrucksvolle Matinee für Eva Strittmatter

Anlässlich ihres 82. Geburtstages am 8. Februar und ihres Todestages am 3. Januar 2011 gestalteten Dr. Karl-Heinz Götz, der A-cappella-Chor Neuruppin unter Leitung von Prof. Schurz und Christel Weimar am 27. Februar im Festsaal der Ruppiner Kliniken eine eindrucksvolle Matinee für Eva Strittmatter.

Die berühmte Lyrikerin ist in Neuruppin geboren, hat ihre Kinder- und Jugendjahre hier verbracht und lebte bis zuletzt in Schulzenhof (Kreis Oberhavel).

Mit vertonten Gedichten von ihr und anderen Liedern erinnerte der A-cappella-Chor an die Dichterin. Mit einer Auswahl ihrer schönsten Gedichte gestaltete Christel Weimar das Programm mit. Dr. Götz, der »Hauptorganisator« der Matinee, fand als Freund herzliche Worte des Gedenkens. Zur Eröffnung hatte bereits

Bürgermeister Golde die Schriftstellerin gewürdigt.

Dass Eva Strittmatter endgültig im Bewusstsein der Neuruppiner einen Platz gefunden hat, zeigt sich auch darin, dass der Förderverein St. Georgs-Kapelle am 1. Juni vor dem Schlossgarten (heute Ärztehaus an der Wittstocker Allee) einen Rosengarten für sie einweihen will. Spender und Paten sind aufgerufen, sich daran zu beteiligen. Dr. Götz erinnerte auch an den bevorstehenden 100. Geburtstag ihres Mannes Erwin Strittmatter im August. Mit einer neu geschaffenen Holzfigur aus seinem berühmten Kinderbuch »Pony Pedro« wird er in Dollgow/Schulzenhof besonders geehrt. Ein Holzkünstler hat sie aus dem Reststamm der großen Eiche auf dem Dorfplatz geschnitzt. *ch-*

## Termine

Mittwoch, 21.3.u.18.4.	<b>Beratung des Stadtvorstandes Die Linke. Neuruppin</b> 18.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Freitag, 23.3.2012	<b>Regionalkonferenz der Kreisverbände Prignitz, Ostprignitz-Ruppin, Oberhavel, Uckermark und Barnim</b> 18.30 Uhr, Pritzwalk, Meyenburger Tor 5-Alte Mälzerei
Montag, 26.3.2012	<b>Beratung des geschäftsführ. Kreisvorstandes Die Linke. OPR</b> 18.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Montag, 2.4.2012	<b>Beratung des Haupt- und Finanzausschusses der Stadtverordnetenversammlung Neuruppin</b> 18.30 Uhr, Ratssaal Neuruppin
Montag, 2.4.2012	<b>Halbzeitbilanz-Veranstaltung mit Kirsten Tackmann, MdB</b> 18.00 Uhr, Kyritz, Bluhms Hotel
Donnerstag, 5.4.2012	<b>Beratung des Regionalvorstandes Die Linke. Kyritz-Neustadt-Wusterhausen</b> 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str.1
Mittwoch, 11.4.2012	<b>Beratung des Kreisvorstandes Die Linke. OPR</b> 18.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Donnerstag, 12.4.2012	<b>Beratung des Regionalvorstandes Die Linke. Wittstock</b> 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Donnerstag, 12.4.2012	<b>Sprechstunde von Kirsten Tackmann, MdB</b> (Änderungen möglich) 10.00-11.30 in Wittstock (Geschäftsstelle) 14.00-15.30 in Kyritz (Linkseck/Geschäftsstelle) 16.30-18.00 in Neuruppin (Bürgerbüro/Geschäftsstelle)
Montag, 16.4.2012	<b>Stadtverordnetenversammlung Neuruppin</b> 18.30 Uhr, Ratssaal, Neues Rathaus, K.-Liebknecht-Str.
Dienstag, 17.4.2012	<b>Mitgliederversammlung Die Linke. Regionalverband Rheinsberg – Lindow</b> 19.00 Uhr, Pavillon an der H.-Rau-Schule
Mittwoch, 18.4.2012	<b>Neumitgliedertreffen</b> 18.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13

## Kontakte

**Dr. Kirsten Tackmann**, Bundestagsabgeordnete der Fraktion **DIE LINKE**. Sprecherin für Agrarpolitik, Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
Tel.: 030 / 227 74 309, Fax.: 030 / 227 76 308  
Funk: 0173 / 38 04 592  
www.kirsten-tackmann.de

**Wahlkreisbüro Wilsnacker Str. 1, Kyritz**  
Wahlkreismitarbeiter **Hartmut Buschke** und **Anette Bock**  
Tel.: 033971 / 328 57, Fax.: 033971 / 328 93  
E-Mail: buschke@kirsten-tackmann.de  
Sprechzeiten von Kirsten Tackmann bitte im Wahlkreisbüro nachfragen.

**Dieter Groß**, Landtagsabgeordneter der Fraktion **DIE LINKE**. Sprecher für Kultur- und Sportpolitik; ordentliches Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kultur; ordentliches Mitglied im Rechtsausschuss und im Richterwahlausschuss; stellvertr. Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport und Landesjugendhilfeausschuss.  
Tel.: 0331/9661526, Funk: 0172 / 3500435  
www.dieter-gross.de

**Wahlkreisbüro Marktgasse 2, Wittstock**  
Wahlkreismitarbeiter **Anja Büchner** und **Christian Richter**

Tel.: 03394 / 4997064, Fax.: 03394/4997065  
E-Mail: ra.gross@gmx.de  
Bürozeiten: Mo/Mi 9.00-15.00, Di 9.00-11.00 u. 13.00-16.00, Do 11-18 Uhr.  
Sprechzeiten von Dieter Groß im Wahlkreisbüro Wittstock sowie in den Büros Pritzwalk, Neuruppin und Kyritz (Zeiten bitte im Wahlkreisbüro Wittstock erfragen).

### Bürgerbüro der Bundestagsfraktion DIE LINKE.

Wahlkreismitarbeiter **Joachim Behringer**  
Schinkelstr. 13, Neuruppin, Tel.: 03391/2383  
Sprechzeiten:  
Mo.-Do. 10.00-14.00 Uhr  
Fr. 10.00-13.00 Uhr

### Vorsitzender der Kreistagsfraktion DIE LINKE. Friedemann Göhler

Tel.: 03391/2383, Funk.: 0176 /20627803  
Sprechzeiten jeden 2. und 4. Montag  
16.00-17.00 Uhr.

### DIE LINKE. Ostprignitz-Ruppin

#### Kreisgeschäftsstelle Neuruppin

Schinkelstr. 13, Neuruppin  
Tel: 03391/655420; Fax: 03391/655422  
www.die-linke-opr.de.  
E-Mail: kv@linkspartei-opr.de  
Sprechzeiten: Do. 9-12 und 14-16 Uhr.  
Sprechzeit des Geschäftsführenden Vorstandes siehe nebenstehende Termine.

#### Geschäftsstelle Kyritz

Wilsnacker Str. 1, Kyritz;  
Tel/Fax: 033971/72086;  
E-Mail: bock@linkspartei\_opr.de  
Sprechzeiten Mo.-Fr. 9.00 - 12.00 Uhr.

#### Geschäftsstelle Wittstock

Marktgasse 2, Wittstock;  
Tel. 03394/4997066 Fax. 03394/4997068  
E-Mail: linke\_wittstock@t-online.de  
Sprechzeiten Di. 9.00 - 11.00 Uhr,  
Do. nach Vereinbarung

## Märkische Linke

Herausgeber: Kreisvorstand **Die Linke. OPR**, Verantwortlicher Redakteur: Ronny Kretschmer (V.i.S.d.P.); Redaktion: Lutz Geue, Christa Horstmann, Achim Müller, Jürgen Schubert, Giselher Trepte.

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 5.04.2012**  
**Erscheinungsdatum: Mi., 18.04.2012**